

Bodenengern sucht Platz für bisher verstecktes Wappen

Rannenberg (maro). Wenn sich der Arbeitskreis Dorferneuerung am kommenden Dienstag, 2. Oktober, um 18 Uhr zu seiner fünften Sitzung trifft, ist man besonders in Bodenengern neugierig, welche Vorschläge für die Neugestaltung ihres kleinen Dorfes gemacht werden. Vor allem: Wohin mit dem „Cornberg-Wappen“, das bisher in einem alten Schuppen versteckt liegt?



Wohin damit? Das Cornberg-Wappen wurde in einem alten Schuppen entdeckt und sucht nun einen neuen Platz. Foto: maro

Das historische Wappen ist in die Rückwand einer Scheune des Wehner-Hofs eingelassen und ist auch bei intensiver Suche nur von genauen Ortskennern zu entdecken. Verdeckt wird es nämlich von einem der Scheunenmauer vorgesetzten Schuppen, in dem früher Peter Lechelt gearbeitet hat und wo jetzt Gartengeräte und ein Stapel Autoreifen gelagert sind. Dieser Stapel macht deutlich, dass es sich dabei nicht um irgendeine kleine Erinnerung an die ersten Schlossbesitzer handelt. Gut zwei Meter hoch ist das Familienwappen derer von Cornberg, deren Name vielfach auch als Corenberg oder Kornberg in den Chroniken verzeichnet wird. Vermutlich wurde das Sandsteinrelief in der Mitte des 17. Jahrhunderts gemeißelt, denn damals erwarb das Gut Bodenengern ein Otto Wilhelm von Cornberg, seines Zeichens Drost zu Auburg und Herr auf Lübbecke, Haveskamp und Herford. Unergründlich, warum er die Insignien seiner Familie an so wenig prominenter Stelle unterbrachte. Immerhin war er nicht „irgendwer“, sondern Enkel oder Urenkel des Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen-Kassel. Bei der Suche nach einem geeigneteren Standort dachte man jetzt in Bodenengern zunächst daran, es mit dem Bushäuschen von Peter Lechelt irgendwie zu verbinden. Doch schnell war man sich einig: „Das gewaltige Wappen würde das kunstvolle Häuschen total erschlagen.“ Jetzt ist ein Platz in oder an der alten Gutsmauer vorgesehen. Bis es dahin aber umziehen kann, muss abgewartet werden, mit welchen Fördermitteln Bodenengern rechnen kann, denn das große Sandsteinteil kann nur mit erheblichen Kostenaufwand ausgebaut und restauriert werden. Zusätzlich zu dieser Maßnahme denkt der Arbeitskreis daran, den Bereich vor dem Schloss vollständig zu pflastern und die Pflasterung am Bushäuschen zu ergänzen. Aus Richtung Rannenberg ist am Anfang der Siedlung an ein Baumtor gedacht, wobei zur Zeit dafür Spitzahorn favorisiert wird. Weitere Thema der nächsten Sitzung ist die mögliche Umgestaltung des Spielplatzes. Darum sind auch Eltern eingeladen, am Dienstag um 18 Uhr zum Spielplatz zu kommen, bevor der Arbeitskreis anschließend im Dorfgemeinschaftshaus und sich dort auf Pläne für die Ortsdurchfahrt und den Parkplatz „Am Margland“ konzentriert.